

Die zweite Gruppe machte sich in Richtung Höferspitze (2.131 m) auf. Der im Gegensatz zum Karlstor um zwei Kilometer längere Weg führt durch Latschenhänge zum charakteristischen Rücken (auf ca. 1.800 m) hinauf. Über diesen gelangt man zum Grat und schließlich auf die Spitze. Das schöne Wetter bescherte den Alpinisten eine hervorragende Sicht zum Widderstein und hinunter nach Warth im Lechtal. Dank der guten Lawinenlage (1 mit tageszeitlicher Erwärmung auf 2) war es dann möglich, den steilen Gipfelhang der Höferspitze direkt abzufahren. Nach der Abfahrt traf man sich auf der Bärghütte (1.408 m). Eine abschließende Vorstellung des Gruppenkonzepts rundete die erste gemeinsame Tour ab. In der Folge dieses gelungenen Auftakts wurden bislang unterschiedlichste Skitouren u.a. über Ostern am Argentierte-Gletscher (u.a. Col de Tour Noir und Mont Velan) unternommen.

**AUGSBURGALPIN HOCHTOURENGRUPPE IN DEN ORTLER-ALPEN AUF TOUR AM UND UM DEN MONTE CEVEDALE, 3.769 M (FRANZI RUOFF, TINA SAILER)**

„Kümmerer Michi“ setzte diesen genialen Tourenvorschlag in den „Kadermanager“ (so nennen wir unsere interne Infoplattform im Web), die Details dazu wurden schließlich beim ersten Stammtisch abgesprochen. Aufgrund der unterschiedlichen „Bereifung“ – Andi, Stefan, Franzi und Tina auf Ski, Michi und Tom mit Schneeschuhen – wurden nur die Hüttenübernachtungen gemeinsam gebucht, die Tour plante jede Teilgruppe für sich.

Wegen der für Freitag relativ guten Wettervorhersage wurde kurzfristig beschlossen, sofort den Cevedale von der Marteller Hütte aus in Angriff zu nehmen und nicht auf den Samstag zu warten, der wettermäßig eher bescheiden angesagt war. Nach einem leckeren Abendessen und einer sehr kalten Nacht erwachten wir bei strahlend blauem Himmel. Allerdings sah man auch schon die meterhohen Schneefahnen über dem Gipfel. So verwarfen wir die Überschreitung Zufallspitze-Cevedale und gingen direkt hinauf. Da unsere Akklimatisierung zuvor eigentlich nicht stattgefunden hatte, spürten wir ab ca. 3.300 m die immer dünner werdende Luft. Aufgrund des eiskalten starken Winds (gefühlte -20 °C) war auch an eine Pause nicht zu denken.

Am Skidepot angekommen, sprangen wir in unsere Steigeisen, schnappten die Pickel und arbeiteten uns den abgeblasenen und blanken Monte Cevedale über die bereits dünnen Schneebrücken an Bergschrund und Randkluft hinauf. Leider waren auch Petrus' Lungen noch nicht geleert, er blies unerbittlich weiter. Aber wir erreichten den Gipfel, und am Kreuz war es dann windstill!

Die folgende Abfahrt war nicht sehr spaßig, da der Schnee stark vom Wind verpresst war und uns den Rest unserer kaum noch vorhandenen Kräfte abverlangte. Aber wir kamen alle gesund, zufrieden, wenn auch etwas ausgelaugt an der Casatihütte an und stürzten uns erst einmal auf eine kräftige Suppe. So konnten wir – wieder gestärkt – am frühen Abend unsere Schneeschuhler, die den Auf-

stieg vom Auto über den Zufallgletscher zur Casatihütte gingen, empfangen.

Nach einem netten gemeinsamen Abend – am einzigen Ofen im viel zu kalten Gastraum – samt leckerem Abendessen wachten wir am Samstagmorgen auf und sahen: NICHTS! Weiß, Neuschnee ca. 15 cm Pulverauflage, mit einer Sicht keine 10 m weit! An eine Sulden- oder Madritschspitze war nicht zu denken, Michi und Tom mussten ihrem Plan Cevedale nachweinen. So stand die Blindabfahrt zur Zufallhütte auf dem Programm.

Mit einem genialen Abendessen und luxuriösem Osterfrühstück im Bauch konnten wir dann den Ostersonntag bei Sonnenschein und wechselnder Bewölkung begehen: Wir entschlossen uns zu einer Abschluss-tour (unsere Schneeschuhler zogen das Aus-schlafen und den Abstieg vor) auf die Cima Marmotta (3.330 m) von der Zufallhütte aus.

Fazit: Ein super tolles Osterhohtourenwochenende!!!

**AUGSBURGALPIN ICE-CREW BEIM MIXED-KLETTERN IN DEN AMMERGAUERN (ANDY SCHMIDT)**

Warum in die Ferne schweifen, denn das Gute liegt so nah?! Die Ammergauer Alpen waren bei genügend tiefen Temperaturen schon immer ein guter Spot zum Eisklettern. Und auch in Sachen Mixed-Klettern tut sich dort in letzter Zeit einiges. So ist das Graswangtal um Kreuzspitze und das Massiv der Geierköpfe ein alpines Tagesziel für Eis- und Mixedklettern geworden, das von Augsburg aus lässig in einer Stunde erreichbar ist!

In wechselnder Besetzung als 2er- und 3er-Seilschaften vergnügten sich Andy, Michi, Thorsten und Uwe in den Nordwand-Kälteschränken um Kreuzspitze und Geierköpfe. Besonderen Erschließungseifer legte hier Local Ralf Sussmann an den Tag, der u.a. zahlreiche Routen an der Nordwand der Kreuzspitze Anfang dieses Jahres erstbeging und teilweise Stände und Schlüsselstellen mit Bohrhaken versehen hat. Als wir im Februar



Hochtouren-Sparte unterwegs an Zufallspitzen & Cevedale. Foto: Archiv AugsburgAlpin



Hochtouren-Sparte am Cima-Marmotta-Gipfel. Foto: Archiv AugsburgAlpin



Ice-Crew unterwegs in der Einstiegssäule der Devils-Line an der Kreuzspitze.  
Foto: Archiv AugsburgAlpin

dort die „Ammer Valley Weekend News“ kletterten, fiel uns sofort rechts daneben der schöne, mit Eis gespickte Gully auf. Den muss man einfach klettern! Infos gab es zu diesem Zeitpunkt keine, weder in der Führerliteratur noch im Web.

Könnte also was Neues sein?! Schnell war beschlossen, wir gehen da rein. Allerdings hatten wir keine Ahnung, wie schwer oder wie gut absicherbar die Unternehmung werden würde. Die Mixed-Stelle mit Eisvorhang weiter oben sah schon nicht so ganz easy aus! Eine Woche nach der Ammer Valley waren wir also wieder vor Ort und staunten nicht schlecht, als wir bei der Einstiegssäule einen Bohrhaken vorfanden. Was soll's, da haben wir wohl Haken, Keile & Cams umsonst mitgeschleift. Auch die Schlüsselstelle oben am Vorhang war mit Bohrhaken ausgestattet, und der Gully entpuppte sich eine Woche später als neue Route mit dem Namen „Devils Line“. Es gab in der Route nur wenige Steigeisenkratzer, und unsere Begehung stellte sich im Nachhinein als dritte insgesamt heraus.

In der Nordwand der Kreuzspitze gibt es seit Anfang dieses Jahres fünf Mixed-Routen. Alle Topos und Informationen zu den Mixed-Klettereien an der Kreuzspitze und an den benachbarten Geierköpfen findet man auf der Webseite von Ralf Sussmann



Ice-Crew unterwegs in der Schlüsselstelle der Devils-Line an der Kreuzspitze.  
Foto: Archiv AugsburgAlpin

([www.nordalpenklettern.lima-city.de/Ammergauer\\_Mixed.htm](http://www.nordalpenklettern.lima-city.de/Ammergauer_Mixed.htm))

Auch die Kletterei am benachbarten Geierkopf-Massiv ist echt zu empfehlen. Die „Bayerisch-Schottischen Wintergames“ am Geierkopf-Westgipfel sind wir zusammen mit einer niederländischen Seilschaft geklettert, die diese Tour u.a. als Trainingstour für den Eiger unternommen hat. Die Vielfalt und die Qualität der Touren dort hat sich also schon bis weit über die Landesgrenze herumgesprochen. Geschenkt sind die Touren allerdings trotz Bohrhaken nicht. Die Schlüsselstellen und der angegebene Schwierigkeitsgrad müssen auf alle Fälle zwingend und solide geklettert werden!

Fehlt nur noch eines: Für den Tourenausklang eignet sich die Ammerwald-Alm, die mit super Essen und Getränken und sogar noch mit ein wenig Sonne aufwartet, falls man in den schattigen Nordwänden nicht zu lange gebraucht hat ...

### SKITOUR IM IRAN – ALPINGRUPPE 19 AM MOUNT DAMAVAND, 5.618 M (STEFAN WEINBERGER)

Das Abenteuer „Reise in den Iran“ beginnt schon zu Hause, beim Versuch, das Touristenvisum zu bekommen. Nachdem es im

zweiten Anlauf klappte, konnte es am 8. März in Teheran endlich losgehen. Vor Ort nutzten wir gleich die gute Wetterprognose und machten uns auf den Weg in das Bergdorf Polour (2.200 m), wo die „Iranische Mountain Federation“ eine recht komfortable Bergsteigerunterkunft betreibt. Bereits bei Anreise konnte man die weißen Nordhänge der umliegenden 4.000er sehen.

Dank dem Hüttenwart und einer super netten iranischen Bergsteigerin, die übersetzen half, organisierten wir ein Allradfahrzeug, das uns am frühen Morgen bei strahlendem Sonnenschein zum Ausgangspunkt auf ca. 2.550 m brachte. Bepackt wie zwei Lastesel machten wir uns an den Aufstieg. Im Gepäck hatten wir die komplette Skitourenausrüstung incl. Notfallausrüstung, Essen für drei Tage, Schlafsack und Isomatte. Auf ca. 3.100 m beim Camp 2 trafen wir dann auf die iranische Gruppe, die zu Fuß unterwegs war und bis hierher gespurt hatte. Camp 2, die „Moschee“, besteht aus zwei offenen Räumen, die Schutz vor Wind und Schnee bieten, und wurde nur wegen staatlicher Fördergelder für den Bau als Moschee getarnt.

Da der Ort aber nicht wirklich einladend oder gemütlich war, spurten wir weiter hoch ins nächste Camp auf rund 4.250 m. Wir waren ganz schön platt, als wir endlich die „neue Hütte“ erreichten.

Dieses Gebäude wird ebenfalls von der iranischen Mountain Federation betrieben und durch einen Hüttenwart, der Essen, Cola und heißes Wasser verkauft, bewirtet. Das Gebäude ist aber nicht beheizbar, es ist also ziemlich kalt, und jeder Tropfen verschütteter Tee friert sofort auf dem Boden fest ... entsprechend sauber ist der Betonboden im Aufenthaltsraum. Die Hütte hat zudem zwei kleine 4er Zimmer und einen großen Schlafsaal für mehr als 70 Personen mit Metallbetten, die Bretter und eine Wolldecke als Matratze haben ... gut, dass wir die Isomatten dabei hatten.

Am Folgetag starteten wir dann endlich unsere Akklimationstour, indem wir schon